

obstbau weinbau

Mitteilungen des Südtiroler Beratungsringes

Inhalt

DEZEMBER 1990

	Seite
Ein erfolgreiches Obst- und Weinbaujahr 1990	318
Südtiroler Obstbaumuseum in Lana	319
Eine Rekordernte	323
Beratung von Bozen und Trient für engere Zusammenarbeit	324
Thermotherapie zur Vorbeugung von Lagerkrankheiten	325
Die Birnblattnetzwanze - wer kennt sie?	326
Zeewolde, ein junges Versuchsgut im Norden Hollands	328
Baumzahl - Erträge - Qualität	329
Vorsicht beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln	331
Hagelschläge im Obst- und Weinbau	332
Überlegungen zu Schadenstabellen	333
Hagelversicherung überarbeitungsbedürftig	334
25 Jahre Beratungsring - Bezirk Unterland	336

Impressum

Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin: Maria Kiem
Für Werbeanzeigen wenden Sie sich an Frl. Alma Zöschg, 39011 Lana · Tel. 0473/51298
DRUCK: Medus OHG, Meran St. Georgenstraße 7/a

obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

Zum Titelbild

Der alte Anstalt „Larchgut“ in Niedertalana beherbergt seit kurzem das neue Südtiroler Obstbaumuseum.
Foto: C. Gufler, Lana

Ein erfolgreiches Obst- und Weinbaujahr 1990

Mit 76.500 Waggons Äpfel und Birnen brachten Südtiroler Obstbauern ihre bisher größte Kernobsternte ein. Nahe an dieses Ergebnis reichten bislang nur die Ernten 1982 (72.700 Waggons) und 1988 (74.300 Waggons) heran. Doch diese Zahlen sagen nicht alles aus. Nur vordergründig erfreulich war die große Ernte 1982 für die Obstbauern und die Vermarktungsbetriebe. Sie waren auf diesen Segen nicht vorbereitet. Die Organisation der Ernte war vielfach mangelhaft, sie zog sich bis nach Martini hin. Den Lagerhäusern fehlte es an Leergut und Lagerraum. Diese Probleme gab es 1990 nicht. Die meisten Obstbauern schafften es, die Ernte noch vor Allerheiligen einzubringen. Die Vermarktungsbetriebe disponierten rechtzeitig mit Leergut und Lagerraum.

Im Jahre 1988 war die Ernte zwar hoch, letztlich standen wegen der breitflächigen Hagelschläge (7.300 ha Obstbau- und 1.000 ha Weinbaufläche verhagelt) nur 55.300 Waggons Tafeläpfel zur Verfügung. Etwa ein Viertel der Gesamternte ging gleich in die Verwertungs-Industrie. Aus der Ernte 1990 stehen 68.800 Waggons Tafeläpfel für die Vermarktung bereit. Der Anteil an Industrieobst ist mit 8% sehr niedrig. Ein Hinweis, daß auch die Qualität entspricht. Man darf nicht übersehen, daß letztlich die Natur selbst den größten Einfluß auf Erfolg oder Mißerfolg eines Obst- und Weinbaujahres hat. So hat es 1990, im Vergleich zu anderen Jahren, nur in wenigen Gemeinden gehagelt. Der trockene Sommer hat im Obstbau die Pilzbekämpfung erleichtert. Was für den Obstbau ein Vorteil war, weil praktisch überall beregnet werden kann, hat sich in jenen Weinbergen, die man nicht bewässern kann (besonders im Überetsch) nachteilig ausgewirkt. Auf einigen 100 ha gab es sowohl bei der Menge als auch der Qualität Einbußen.

Im Weinbau gab es wenig Peronospora, dafür aber relativ viel Mehltau. Der Fruchtschalengewickler hatte nur lokal eine gewisse Bedeutung. Festzuhalten ist, daß sich eine „alte“ Art, der Kiefernwickler (*Eulia* oder *Argyrotaenia pulchellana*) wieder bemerkbar gemacht hat. Auch der Apfelwickler hat nur zonenweise Schwierigkeiten bereitet, dort aber recht kräftig (z.B. Grutzen, Kaiserau).

Die Bauern haben bei der Pflege sicher auch das ihre zum diesjährigen Erfolg beigetragen. Hier ist in erster Linie die massive Handausdünnung zu nennen. Diese Maßnahme hat sich doppelt bezahlt gemacht. Zum einen wurde dadurch die Ernte erleichtert und beschleunigt, zum anderen ist dadurch die Qualität deutlich verbessert worden. Wachsam waren die Obstbauern auch in der Karwoche, als es galt einige kritische Frostnächte abzuwehren und die Frostberegnung rechtzeitig einzuschalten. Viel zum Erfolg trägt sicher auch die genauere Einhaltung der vorgeschlagenen Erntetermine bei. Das verbessert nicht nur die äußere, sondern auch die innere Qualität.

Dementsprechend lebhaft hat sich auch die Vermarktungssaison 1990/91 angelassen. Die Versteigerungs-Lieferanten haben ihre Erlöse für die rund 4.800 Waggons Äpfel und Birnen bereits in der Tasche. Sie sind mit ca. 520 Lire/kg recht zufrieden. Am 1. Dezember 1990 lagerten noch $\frac{3}{4}$ der Südtiroler Obsternte 1990. Es besteht wenig Grund zur Sorge, daß diese nicht zufriedenstellend abgesetzt werden können. Wie uns die Lagerhalter bestätigen, fehlt zwar dem Golden Delicious, von Ausnahmen abgesehen, die im Jahre 1989 beobachtete rote Backe, die Früchte sind jedoch großfallend, glattschalig und geschmacklich hervorragend. Red Delicious hält sich bislang hervorragend im Lager. Dies gilt sowohl für die Farbe als auch für die Fruchtfleischfestigkeit. Fäulnis war bisher kein Problem.

Wie aus den Meldungen der Vermarktungsbetriebe an die AGRIOS zu entnehmen ist, haben sich etliche Lagerhalter entschlossen, einen mehr oder weniger großen Anteil der schalenbräunempfindlichen Sorten Red Delicious, Morgenduft, Granny Smith und Winesap nach der Ernte nicht zu tauchen, um auch diese Ware mit dem Hinweis „aus integriertem Anbau“ zu kennzeichnen. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, sind die Lagerhalter bisher gut gefahren. Ebenso wie es für die Obstbauern ein mehr oder weniger langer Weg hin zum integrierten Anbau war, bedeutet der Umgang mit diesem Obst auch für die Vermarktungsbetriebe mehr Anstrengung und genaue Beobachtung. Der Beratungsring wird von Zeit zu Zeit in dieser Zeitschrift über Versuche und Erfahrungen berichten, wie man auch ohne Nacherntebehandlung auskommen kann.

Zufrieden können auch die Weinbauern sein, vor allem sofern sie ihre Reben im Sommer bewässern konnten. Knapp 500.000 hl wird die Ernte 1990 bringen. Die Mostgewichte reichten an jene (guten) des Vorjahres heran. Im Eisacktal kann man sich schon lange nicht mehr an einen so guten Jahrgang erinnern. Dies sind gute Voraussetzungen für die Kellereien, einen guten Jahrgang 1990 abzufüllen und damit den erfreulichen Aufwärtstrend in der Südtiroler Weinwirtschaft fortzusetzen.

Walter Waldner
Beratungsring